

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von Herrn Bernhard Moser  
vom 11.12.2016 zur Berichterstattung über die Friedensbewegung  
in den „Tagesthemen“ vom 07.12.2016

In seiner Programmbeschwerde vom 11.12.2016 kritisiert Herr Moser einen Beitrag in den „Tagesthemen“ vom 07.12.2016. Darin wird die Frage aufgeworfen, wieso sich die Friedensbewegung im Zusammenhang mit dem Krieg in Syrien so wenig mobilisieren lässt. In der Anmoderation heißt es wörtlich:

„Der Krieg in Syrien ist längst in Teilen auch eine Art Stellvertreterkrieg geworden: Die internationale Gemeinschaft findet keinen Kompromiss für einen Frieden, weil sich verschiedene Staaten in diesem Konflikt auf verschiedene Seiten schlagen. Es gab mal Zeiten, da gingen Menschen in Deutschland genau wegen solcher globaler Frontenbildungen auf die Straße - und zwar Hunderttausende: Wie hier am 10. Oktober 1981. Mehr als eine Viertel Million protestierte damals gegen den so genannten NATO-Doppelbeschluss. Es war die Zeit des Wettrüstens zwischen den damaligen Supermächten USA und Sowjetunion. Und heute? Sag' mir, wo die Friedensbewegung ist - wo ist sie geblieben?“

Unserer Ansicht nach erhebt die Anmoderation keinerlei Vorwürfe gegen die eine oder andere politische Seite, sondern beklagt allenfalls grundsätzlich das Ausbleiben zivilen Protests gegen das Kriegsgeschehen in Syrien.

Im nachfolgenden Beitrag wird sodann die Demonstration einiger hundert Menschen vor der russischen Botschaft in Berlin gezeigt. Teilnehmer kommen zu Wort, die u.a. um Erklärungsansätze ringen, wieso es so schwer fällt, gegen den Krieg in Syrien zu mobilisieren und gleichzeitig klar stellen, dass es ihnen nicht um einen Protest gegen Russland, sondern um ein Zeichen für die Zivilbevölkerung in Syrien geht. Desweiteren wird in dem Beitrag - anders als vom Beschwerdeführer dargestellt - aufgezeigt, wie komplex die Lage in Syrien ist und wie viele teils extremistische Gruppierungen, unter denen die Zivilbevölkerung zu leiden hat, in den Konflikt verwickelt sind.

Dass die Friedensbewegung im Zusammenhang mit dem Syrien-Krieg Mobilisierungsprobleme hat, sehen wir nicht als propagandistische Behauptung an, sondern vielmehr als belegbaren Fakt. Insgesamt halten wir den Beitrag in den „Tagesthemen“ für ausgewogen und weisen den Vorwurf des Herrn Moser daher zurück.

Dr. Kai Gniffke  
06.01.2017

